

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Blick in die Gazetten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

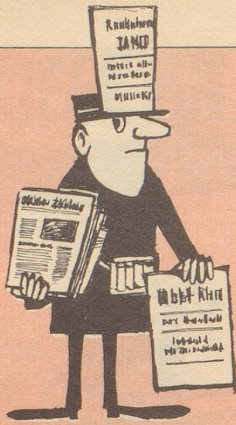
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Blick in die Gazetten

heitsschwärmern, von Liebenden. „Hütet Euch vor der Inquisition“, sagt Don Philipp zweimal in seiner ersten Unterredung mit dem Marquis Prosa, und hoch aufgerichtet stellt das Zeichen, der Inquisition jedem vor Augen, mit welchen Mächten man es in Verdis jetzt 102 Jahre alter Oper zu tun hat,

*Es handelt sich um den bekannten Marquis Prosa, der auch als Schöpfer des Ausrufs «Prosit!» gilt.*

Am Samstag findet der diesjährige Unterhaltungsabend des Männerchor Harmonie-Erguel in der Salle de spectacles statt. Das Programm ist ausserordentlich wertvoll unter Mitwirkung des Männerchor Oerlikon unter der Leitung von Prof. Rud. Wipf, die bekannte Lieblingsspiel «Ueses Vreni». Zur gemütlichen Unterhaltung spielt der Tanzhaberbühne Biel mit dem Dialektorchester «Ceux du Chasseral» die schönsten Melodien.

*Abgedruckt zur große Plaisir der Freunden von die «Nebelspalter».*

Wie die Kantonspolizei am Sonntag mitteilte, glaubte die Spanierin, bei den mit Koffern ins Lokal eintretenden Burschen handle es sich um Zimmersuchende. Diese stürzten sich aber auf die Frau und steckten sie — mit ihrer eigenen Schürze gefesselt — in den Keller. Es gelang ihr jedoch, sich zu befreien und um Hilfe zu schreiben, worauf die Diebe die Flucht ergriffen.

*Vielleicht haben sie den schriftlichen Notschrei entgegenkommenderweise gleich mitgenommen und als Eilbrief aufgegeben.*

– 21.05 »Biel im Festgewand«. Bericht vom Eidgenössischen Swing- und Älplerfest. – 21.50 Tagesschau. – 22.00 Französisch-Kursus.

*Mit Meli, Hunsperger und anderen Swingbrüdern!*

Außerdem bestehe nach fünf bis zehn Jahren vielleicht die Möglichkeit, daß die Sowjetunion sich zu einer Teilnahme an einer internationalen Marx-Expedition bereitfinde.

*Papa Marx wurde seinerzeit offenbar – was nicht in den Geschichtsbüchern steht – auf den Mars verbannt.*

«Der Eiermarsch der Truppen auf Grund einer Entscheidung der brüderlichen verbündeten Staaten war motiviert durch die Befürchtungen über die Entwicklung des Sozialismus in der Tschechoslowakei, durch die Befürchtungen, daß das sozialistische Lager in Gefahr sein könnte.

*Ein ohnehin heikles Thema, das man wie rohe Eier behandeln muß.*

Die gezeigten Pläne stellten das Endausbauprojekt der N8 dar, das heisst eine viersprachige richtungsgetrennte Autobahn von 23.50 Meter Gesamtbreite.

*Sie wird, da unser Gastgewerbe-Personal mehr und mehr zur Ein-, höchstens Zweisprachigkeit tendiert, gelegentlich wohl fast das einzige sein, das sich bei uns noch durch Viersprachigkeit auszeichnet.*

Auf Freitag gibt es wieder den vorzüglichen

**fix-fertigen Rehpfeffer**

**Täglich frisch gekochte Gnägi**

*Die Leiden einer großen Bundesratsfamilie.*

## Keine feuchten Maurer mehr

*Stattdessen Häuser mit fließend Wasser – den Wänden entlang.*

Endlich hatte sich Josef Meier, der Rangälteste und Kegelbeste so weit beruhigt, dass er wieder einigermaßen zusammenhängend sprechen konnte. Er stand auf, wischte sich mit dem Taschentuch zwei Tränen aus dem Gesicht und begann:

Schluss nächste Seite

*Vom Kegelbesten: hätte man wenigstens den Satz erwartet: «Schuß nächste Minute.»*